

# Wirtschaftspläne 2018



**Stadtwerke**  
Leinfelden - Echterdingen  
und Vertriebs GmbH

# Wirtschaftspläne 2018

## **Eigenbetrieb Stadtwerke Leinfelden-Echterdingen**

### Wirtschaftsplanvolumen

Erfolgsplan: 18,3 Mio. €

Vermögensplan: 16,3 Mio. €

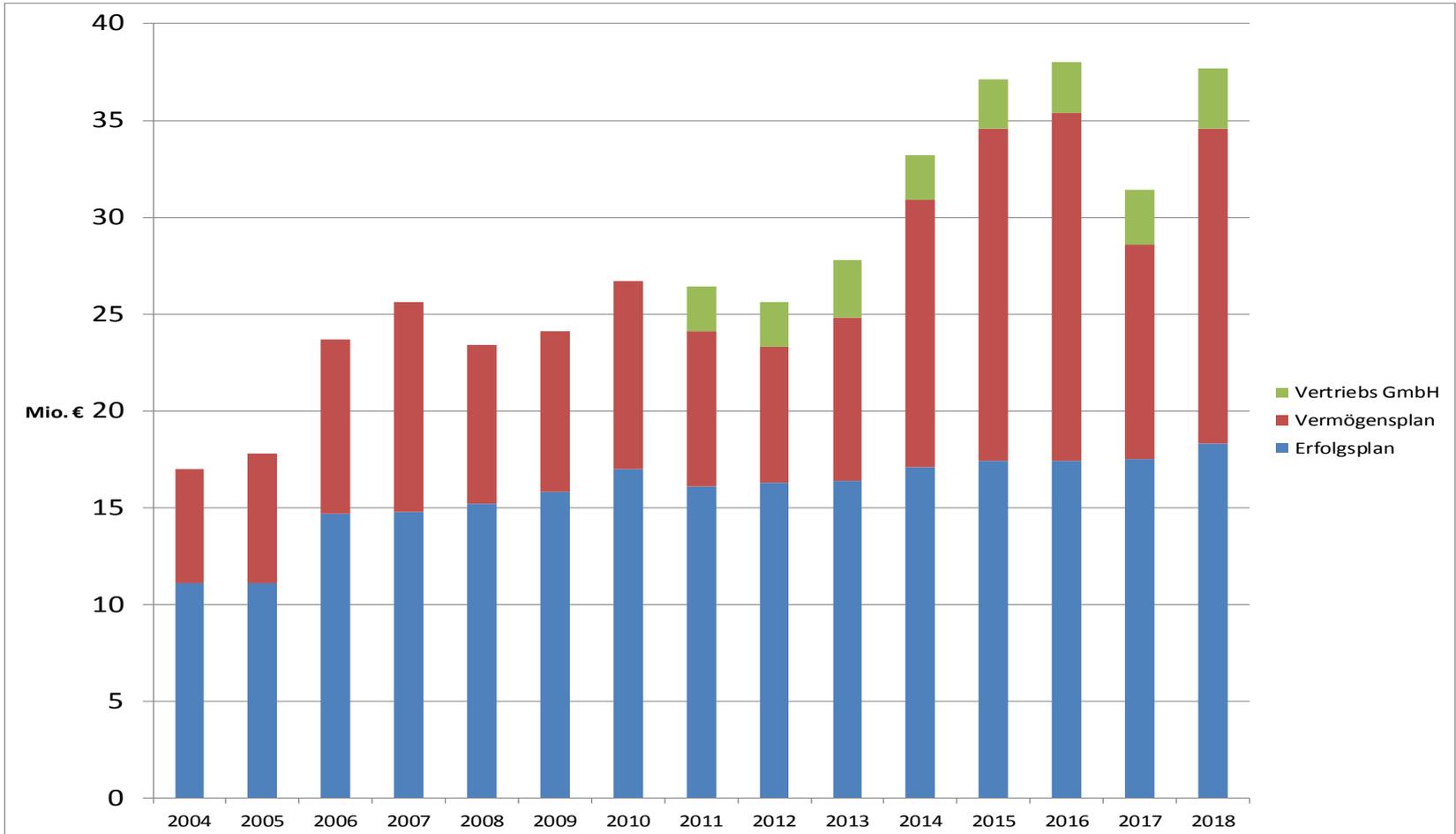
## **Stadtwerke Leinfelden-Echterdingen Vertriebs GmbH**

### Wirtschaftsplanvolumen

Erfolgsplan: 3,1 Mio. €

Vermögensplan: - 0 - Mio. €

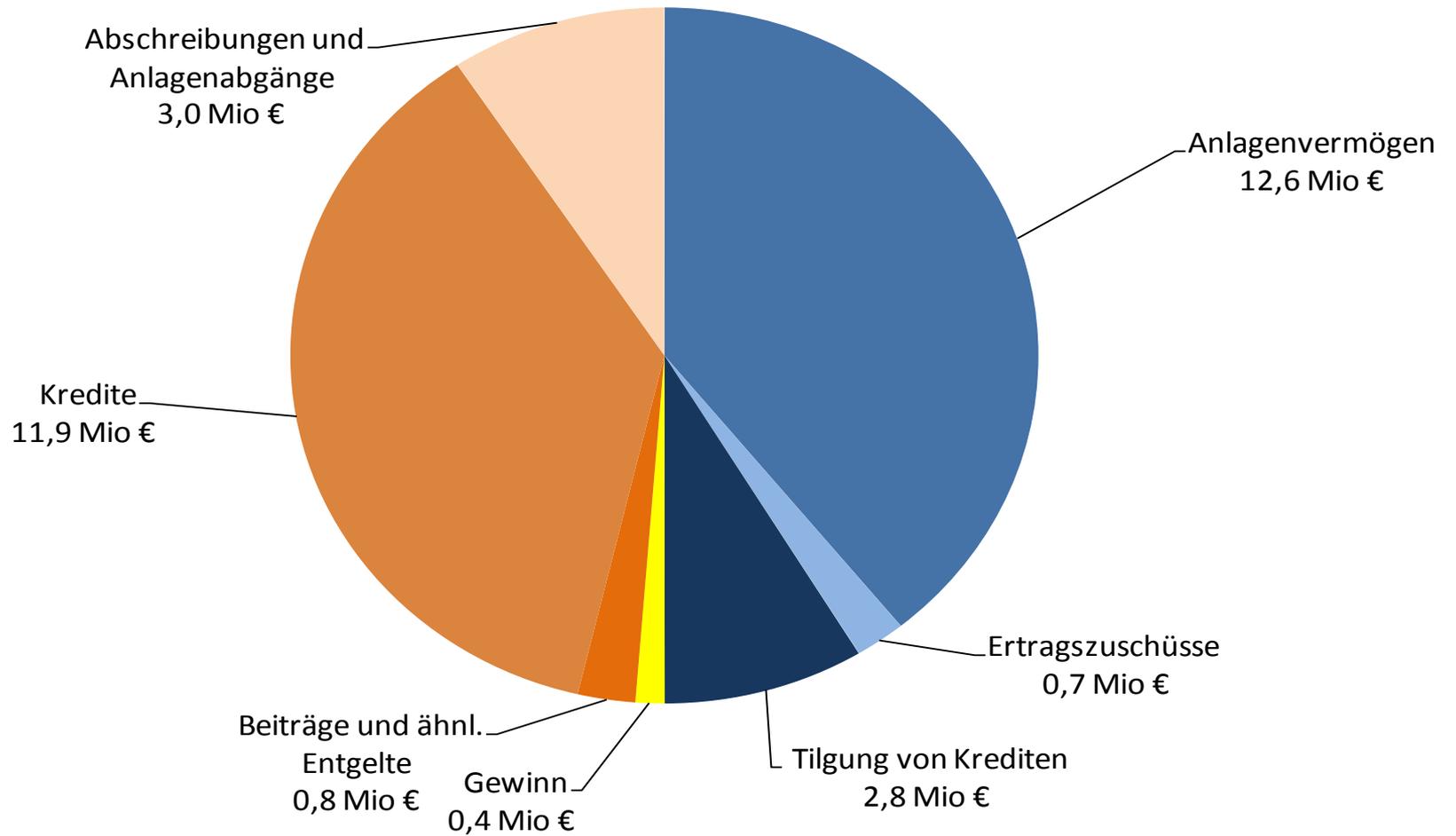
# Entwicklung der Wirtschaftsplanvolumina



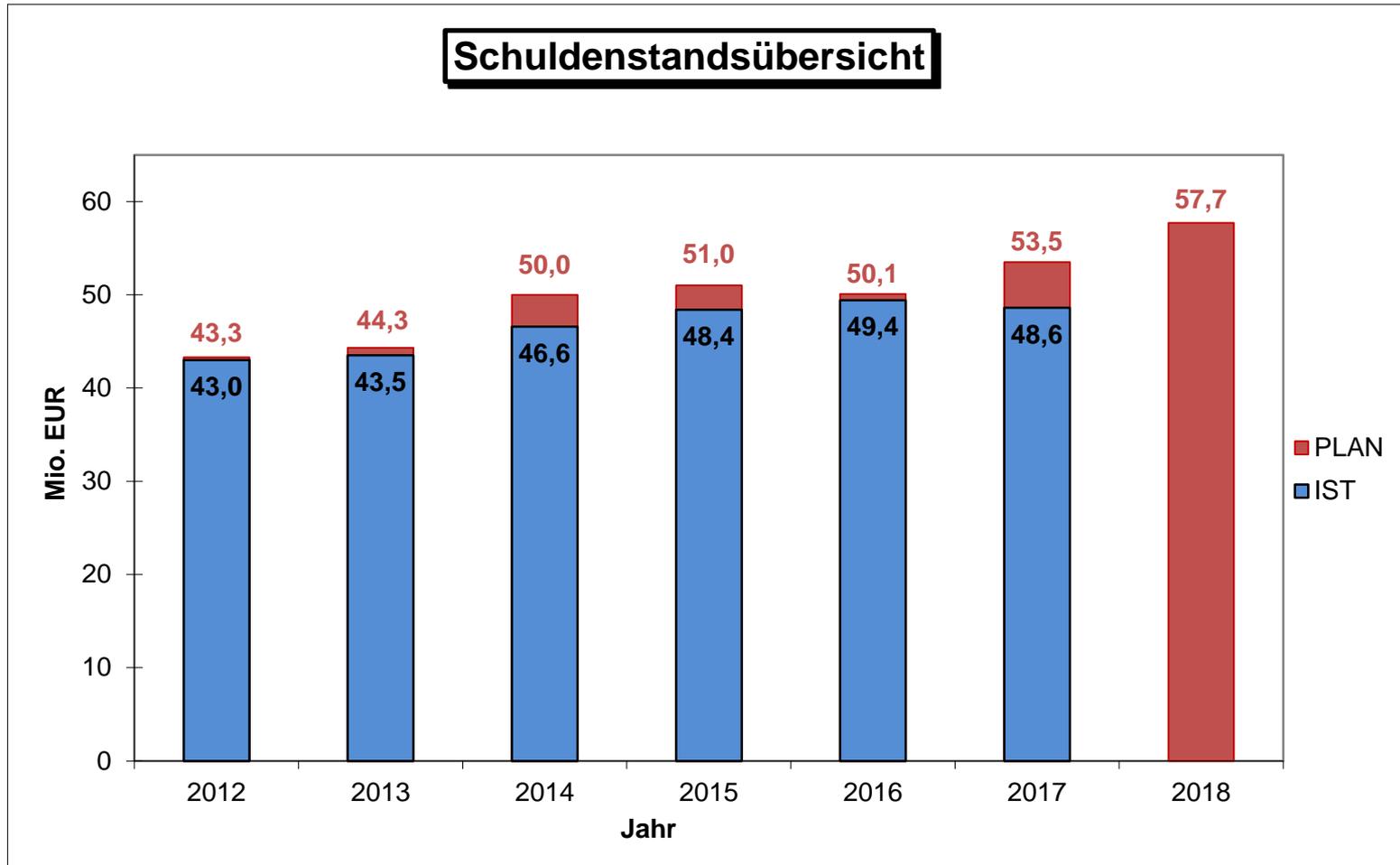
# Vermögensplan 2018

## Investitionsausgaben

- 1,8 Mio. € Wasserversorgung
- 1,1 Mio. € Wärmeversorgung/Stromerzeugung
- 0,6 Mio. € Parkieranlagen
- 1,6 Mio. € Glasfasernetz
- 5,4 Mio. € Abwasserableitung
- 1,4 Mio. € Klärwerke
- 0,8 Mio. € Baubetrieb



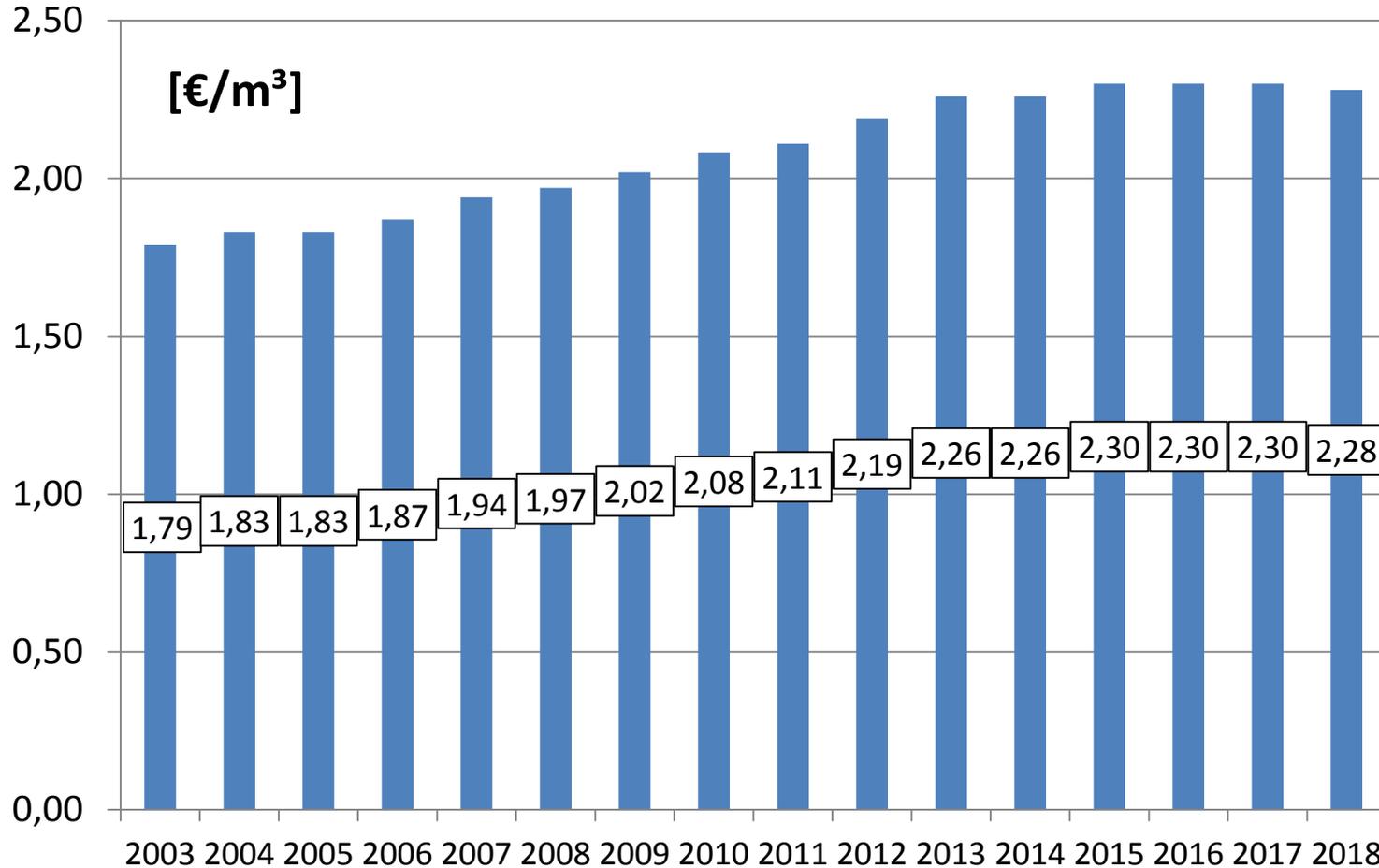
# Übersicht Verschuldung



# Wasserversorgung



# Wasserpreise (brutto)



# Investitionen Wasserversorgung

## Gesamtinvestitionen ca. 1,8 Mio. €

- 485.000 € Erneuerung Versorgungsleitungen
- 150.000 € Hausanschlüsse
- 1.000.000 € Neubau Verwaltungsgebäude

# Stadtentwässerung



# Abwasserpreise

## 2017

|                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| Schmutzwassergebühr:       | 1,86 €/m <sup>3</sup> |
| Niederschlagswassergebühr: | 0,55 €/m <sup>2</sup> |

## 2018 (Stand Juli 2017)

|                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| Schmutzwassergebühr:       | 1,89 €/m <sup>3</sup> |
| Niederschlagswassergebühr: | 0,59 €/m <sup>2</sup> |

# Investitionen Stadtentwässerung

## Gesamtinvestitionen ca. 6,6 Mio. €

- 450.000 € Sanierung Häuserwiesenstraße
- 350.000 € Sanierung Max-Lang-Straße
- 300.000 € Investitionen Regenüberlaufbecken
- 280.000€ Inlinersanierung
- 700.000 € Klärwerke Stuttgart
- 640.000 € Eigene Klärwerke
- 80.000 € Hausanschlüsse
- 3.800.000 € Neubau Verwaltungsgebäude

# Wärmeversorgung / Stromerzeugung

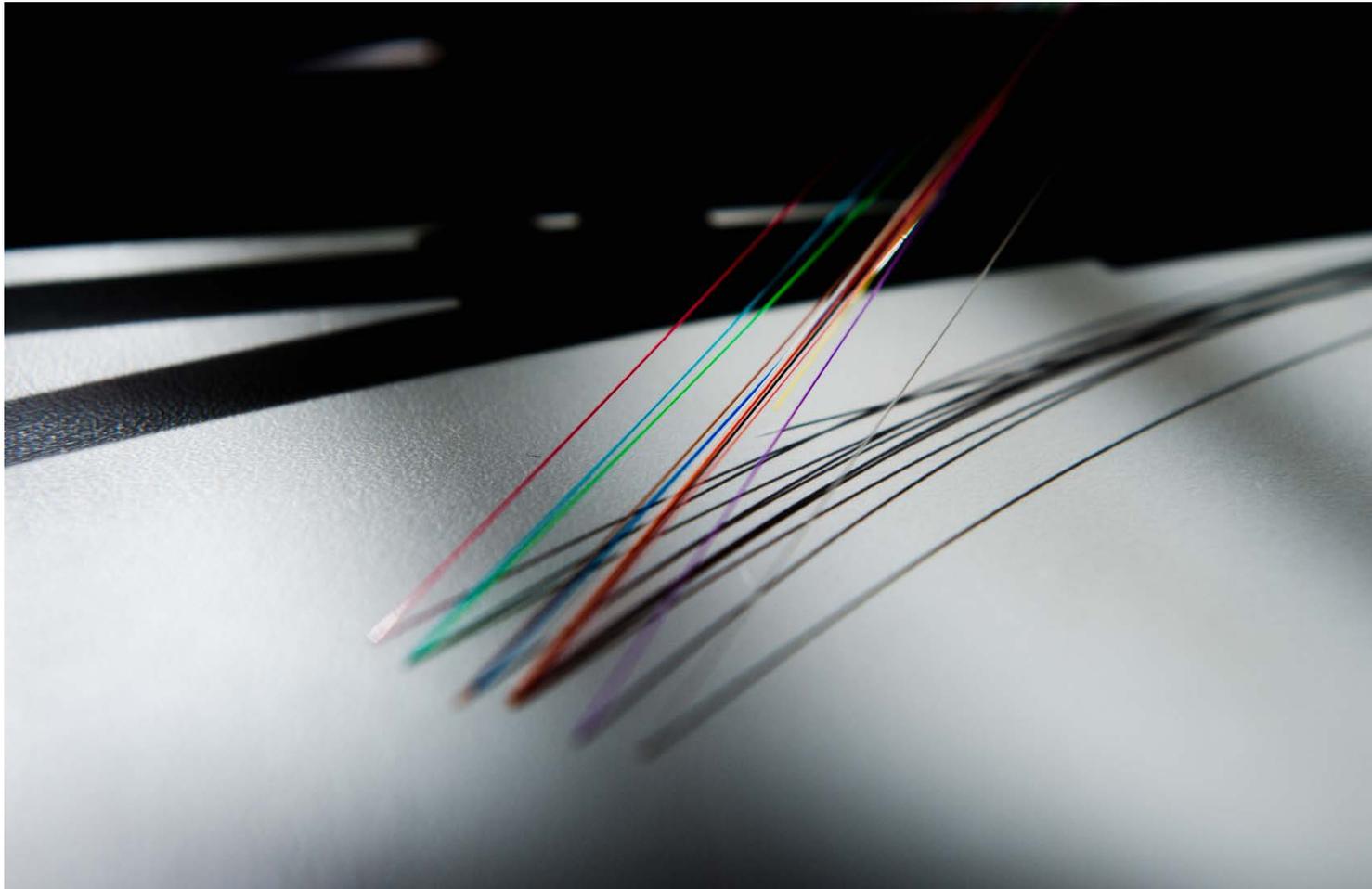


# Investitionen Wärmeversorgung/ Stromerzeugung

## Gesamtinvestitionen ca. 0,7 Mio. €

- 250.000 € Erneuerung und Erweiterung bestehender Anlagen
- 100.000 € Wärmenetz im Bereich Schelmenäcker
- 100.000 € Quartierskonzepte
- 105.000 € Photovoltaikanlagen
- 530.000 € Anteil Verwaltungsgebäude

# Glasfaser



---

# Investitionen Glasfasernetz

## Investitionen Glasfasernetz ca. 1,6 Mio. €

- 320.000 € Anbindung Gewerbegebiete und Verwaltung
- 1.300.000 € Neubau Verwaltung und Datacenter

# Investitionen Parkierung

## Investitionen Parkierung ca. 0,6 Mio. €

- 200.000 € P+R Echterdingen
- 30.000 € Modernisierung Parkierung
- 355.000 € Neubau Verwaltungsgebäude

# Baubetriebsabteilung



# Vertriebs GmbH

- Weiterhin erfolgreiche Strom- und Gaslieferung an die Stadt, Bürger und Gewerbe
- Neu ist HeizstromLE und Biogas
- Verstärkte Akquise im Bereich Glasfaser
- **Gewinn 42.000 €**

# Der Fachkräftemangel nimmt zu

Neun von zehn Unternehmen am Bau sehen fehlende Mitarbeiter inzwischen als ihr größtes Problem an

Der Boom am Bau geht ungebrochen weiter. Die Diskussion um den Diesel hat unterdessen auch die Baustellen erreicht. Die Gewerkschaft fordert Rußfilter bei neuen Baumaschinen.

VON ULRICH SCHREYER

STUTTGART. Die Diskussion über den Einsatz von Dieselmotoren hat auch die Bauwirtschaft erreicht. Diese brauche allerdings für die Umrüstung oder den Ersatz von Fahrzeugen lange Übergangsfristen von zehn bis 15 Jahren, meint der Bauwirtschaftsverband der Bauwirtschaft, Matthias Wagner. Die Lastzüge legten viel Wert auf Dieselmotoren. Deshalb seien sie aus und würden nicht durch neue ersetzt. Genauso würden die Mitarbeiter auf die Baustellen nicht kommen. Die Baumaschinen fahren auf den Baustellen weiter als bei Baumaschinen oder Kränen, die ersetzt werden können. Das ist eben notwendig, so der Verband. Die Übergangsfristen seien ebenfalls oft 15 Jahre. Die Gewerkschaft verlangt derweil die Filterpflicht für Baumaschinen. Das belastet die Umwelt. Ihre Emissionen auf den Baustellen sind ein Problem. „Vom Bagger über die Walze“ sollten für die Filterpflicht eingetragene Baumaschinen sein. Die Gewerkschaft fordert die Filterpflicht für Baumaschinen.

Der massive Ausstoß von Rußpartikeln auf den Baustellen sei „ein enormes Defizit“ beim Arbeitsschutz. Notwendig sei eine gesetzliche Filterpflicht verbunden mit einer vom Staat finanzierten Prämie bei Nachrüstungen. Der Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Dieter Diener, sagte, Rußfilter in neuen Baumaschinen seien für die Unternehmen im Südwesten selbstverständlich.

Der Boom am Bau geht nach den Angaben des Verbandes ungebrochen weiter. So hat der Umsatz im Bauhauptgewerbe – also beispielsweise ohne Innenausbau bei Wohnungen – in den Betrieben mit mehr als 20 Be-



Foto: dpa

Um diese lieferten sich Unternehmen, private Planungsbüros und staatliche Stellen einen heftigen Wettbewerb. Diesem Mangel dürfte so schnell nicht abzuhelfen sein. Nach den Angaben des Verbandes liegt der jährliche Bedarf an Bauingenieuren im Südwesten bei 2600. An den Universitäten und Hochschulen gebe es aber nur 1200 Studienplätze. Zudem würden fast 50 Prozent ihr Studium abbrechen.

trageeinkünfte seien um etwas mehr als fünf Prozent auf 4,9 Milliarden Euro gestiegen. Bis zum Jahresende rechnet der Verband mit einem Umsatzanstieg um bis zu sieben Prozent auf dann etwa 15,6 Milliarden Euro. Tatsächlich dürfte der Umsatz Ende 2017 aber noch höher liegen, da viele Baufirmen weniger als 20 Mitarbeiter beschäftigen und in der Hochrechnung nicht berücksichtigt werden.

Gerade der Wohnungsbau aber ist immer noch ein Treiber bei der Baukonjunktur. In der ersten Jahreshälfte verzeichnete der Wohnungsbau ein Umsatzplus von mehr als 16 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro, der Wirt-

## Bauunternehmen, Planungsbüros und der Staat liefern sich einen Wettbewerb um Ingenieure

Die durchschnittliche Reichweite der Aufträge liege bei zwei bis drei Monaten, sagte Diener. Bei größeren Projekten könne es auch zu mehr als einem Jahr kommen. Waggenshauser sieht dies aber noch nicht als besonders dramatisch an, da Bauprojekte ohnehin länger geplant würden. Die Preise stiegen nur moderat. Zwischen Mai 2016 und Mai 2017 erhöhten sie sich dem Verband

laut auf knapp 60 000 Beschäftigte. Neun von zehn Unternehmen sehen aber nach der jüngsten Umfrage den Bedarf an Fachkräften als ihr größtes Problem an. „Problematisch ist auch der eklatante Mangel an Bauingenieuren“, sagte Sängler.

Um diese lieferten sich Unternehmen, private Planungsbüros und staatliche Stellen einen heftigen Wettbewerb. Diesem Mangel dürfte so schnell nicht abzuhelfen sein. Nach den Angaben des Verbandes liegt der jährliche Bedarf an Bauingenieuren im Südwesten bei 2600. An den Universitäten und Hochschulen gebe es aber nur 1200 Studienplätze. Zudem würden fast 50 Prozent ihr Studium abbrechen.

st. Die gute Konjunktur des Baubereichs war stieg die Zahl der Baubetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten im ersten Halbjahr um 7,5 Prozent.

# Neubau Verwaltungsgebäude



**Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit**